Von Sonntag an ist in Backnang
im Gasthaus z. Engel
der seit 20 Jahren bekannte billige Mann.
Auf der Rückreise nach Sachsen in die Heimat bin ich gezwungen, um die großen Kosten der Retourfracht zu ersparen, einen **großen**

Liquidations-Ausverkauf

abzuhalten. Zu Spottpreisen werden verkauft:

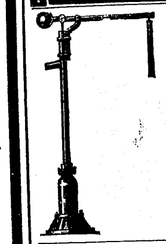
Grosser Posten Resten
in Möbelstoffen, Creton, Kattun u. s. w.
Riesiges Lager
in **Leinenspitzen** schon 6 Meter von 20 Pf. an.
Stickereien und Wollspitzen
von 10 Pf. per Meter und noch billiger bis zu den feinsten Sachen.
Wegen vorgerückter Saison in **großer Auswahl:**
Seidene Tücher
per Stück von 40 Pf. an,
Noch nie dagewesen!
Vorhangstoff, englisch, per Elle von 12 Pf. an.
Paspoil für Damen 6 Stück zu 10 Pf. an, **Neuheit.**
Zu Spottpreisen, Gelegenheitskauf:
große Partie Damen- & Kinderkragen
um jeden Preis, **pr. Dutzend schon von 50 Pf. an,** und noch tausend andere Sachen.
Von Sonntag an in Backnang
im Gasthaus z. Engel.
Hochachtungsvollst
Traugott Barth
aus Greiz i. S.
Für Reellität meiner Waren bürgen die vielen Besuche vom vorigen Jahr.

Das beste Frühstück

ist eine gute Tasse Kaffee; dieses Getränk wird am wohlschmeckendsten und gesündesten, sowie in schön goldbrauner Farbe bereitet, in dem man dem Bohnen-Kaffee ein kleines Quantum **echten Feigen-Kaffee** von Andre Hofer, k. k. Hoflieferant in **Salzburg** (Oesterr.) u. **Freilassing** (Bayern) zusetzt. Ein Versuch bestätigt.
Vorrätig in den meisten Kolonialwaren-Handlungen.
In **Backnang** bei Hrn. **G. Gebhardt.**

Auf Wunsch sind im Verlag des Murrthal-Boten
Nefflen's Werke,
kleine Ausgabe M. 1.50 zum Verlagspreis zum Verkauf.

Backnang.
Wilh. Maier hinter dem Gasthof z Post
empfiehlt
Damen-, Herren- & Kindersonnenschirme
Damensonnenschirme von 1 M. 50 Pf. an, **Herrensonnenschirme** von 1 M. an bis zu den feinsten Qualitäten.
Reparaturen werden billig ausgeführt.


K. Bollinger,
mech. Werkstätte, **Burgstall**
empfiehlt
Güllenpumpen
neuester Konstruktion, zum Ziehen, mit ausgedrehtem Cylinder, massivem Kolben und Glockenventil (keine Lederklappen mehr) unter mehrjähriger Garantie und Probezeit, bei billigem Preis.
Leistung: 150 Liter pr. Minute.

Leichter Erwerb, 3000 bis 3500 Mark jährlich!
Jedermann kann durch Benützung seiner freien Zeit sich diesen **Nebenverdienst** erwerben. Anfr. sub. **Z. 5838** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Feinste Referenzen.
Die Maschinenfabrik von G. Hildenbrand Söhne
Faurndau-Göppingen
empfiehlt als Spezialität:
Stellige Dreschmaschinen.

Riemenscheiben
als sehr beliebten, äusserst dauerhaften Transmissionsteil z. Uebertrag. d. kleinst. b. z. d. grösst. Kräft.
Liegen wegen ihres geringen Gewichtes leicht in den Lagern u. sind überall sehr bequem anzubringen.
Hänge-, Stah-, Wand- sowie **ganze Transmissionsanlagen** nach eigenem bewährtem Syst.
Prospekte gratis und franko.

L. B. Guberan
Göppingen
Waffen-Versandtgeschäft
empfiehlt: **Teschings** (Zimmerflinten), **Schrotflinten, Stockflinten, Revolver** etc. **billigst** unter **Garantie.**
Munition, Papier- und Metallpatronenhülsen.
Illust. Preisliste gratis und franco.
(M.)

Backnang.
Künstliche Zähne & Gebisse
werden nach **neuester Methode schmerzlos** eingesetzt. **Zahnoperationen, Plombiren etc.** billigst. **J. Gix.**

Cold-Cream-Seife
von Dr. Pieper & Flatau, Charlottenburg
Ist wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften und ihres lieblichen Wohlgeruchs bestens zu empfehlen gegen rauhe und spröde Haut, namentlich zum Gebrauch für Kinder. Preis pro Packet, 3 Stück enthaltend, 50 Pf.
Zu haben bei **J. Gix.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen **sofort** bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden** u. **Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** u. **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Man versuche u. überzeuge sich selbst. Zu haben bei Hrn. Apoth. **Roser, obere Apotheke** in **Backnang** (à Flasche 60 Pf.)

Lehr-Verträge
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Salon betrachten sah, fragte sie mit forschendem Blick die Frage an die Mutter: „Glaubst du, daß er die Wahrheit sprach?"

„Ich glaube es," klingt es in überzeugendem Ton zurück. „Salfeld ist ein seltener Mann, den ich einer Lüge nicht für fähig halte. Und nun, Kind, ist's an dir, ihn um jeden Preis dir zu erobern. Bei einigem Entgegenkommen deinerseits — und ich dächte, daß ein solcher Mann schon einiger Mühe wert — kann es nicht fehlen, daß er seine Erklärung, die er gewiß im Sinne hat, beschleunigt."

„Daß eine derartige Verbindung durchaus nötig ist," fährt Frau von Felsek fort, „wirst du begreifen, Lucie; du weißt ja selbst am besten, daß wir uns um jeden Preis zu decken suchen müssen, bevor die Welt erfährt, daß wir in pekuniärer Weise auf so schwachem Fuße stehen, und wird es dir in jedem Falle leichter werden, Doktor Salfeld deine Hand zu reichen, als den alten gichtgeplagten Major Reinsberg zu erhören, der dich durchaus zur Frau Majorin machen will. Noch bleibt dir die Wahl, mein Kind, doch wähle rasch, denn lange dürfte es uns nicht mehr möglich sein, den äußeren Glanz mit leerem Beutel zu behaupten. O, dieses maliziöse Pech am Spieltisch zu Wiesbaden! Daß ich auch so verblendet war, der Lockung jenes ominösen Grafen Stern, der sich an unsere Fersen hing, zu folgen und alles, auch das letzte noch, auf eine trügerische Hoffnung hin zu wagen!"

Seufzend hat sich Lucie, während Frau von Felsek sprach, wieder in den Schaukelstuhl gelehnt.

„Ich habe dich gewarnt, Mama," sagt sie jetzt achselzuckend; „warum hast du nicht auf mich gehört?"

„Ja, warum that ich's nicht? Um deinetwillen nicht, [illegible] Luxus und langer Mahlzeit in Verbindung steht, wäre es Thorheit, sie nicht aufzugeben."

„Das ist brav gesprochen!" ruft Frau von Felsek sehr erfreut, indem sie sich beeilt, einen langen Kuß auf Luciens alabasterweiße Stirn zu drücken.

„Du bist doch immer ein verständiges, gutes Kind, mein einziger Trost in trüber Zeit. O, wie sehnlichst wünschte ich dir die irdischen Güter, über welche deine Schwester, nachdem sie majorenn geworden, zu verfügen hat, trotzdem sie selbige weder verdient noch weniger würdigen wird."

„Ja, Margarete ist beneidenswert nach dieser Richtung hin," klingt es seufzend über Luciens Lippen.

„In der That, das Schicksal hat uns grausam mitgespielt," klagt träumerisch die stolze Frau. „Wäre Felsek gesund aus Frankreich wieder heimgekehrt, dann hätte ich sicher nicht geruht, bis er ein Testament gemacht zu deinen Gunsten, damit du wenigstens im Beutel eine Erinnerung daran gehabt, daß er dein zweiter Vater war. Die Lebensstellung, welche Margarete zu befriedigen im stande ist, bedingt durchaus nicht ein Vermögen, wie's ihr die Götter in den Schoß geworfen, und hätte sie davon schon einen Teil entbehren können."

„Geben wir uns nicht mit Dingen ab, Mama, die nicht zu ändern sind," erklärt gelangweilt Lucie. „Du hattest übrigens doch heute vor, an Onkel Kraft zu schreiben! Ich wüßte gar zu gern, wie sich Margarete bei den alten Leuten, für welche ich nun einmal keine Sympathie empfinden konnte, eingerichtet hat. Willst du sie noch lange Zeit im Forsthaus lassen?"

[illegible] Bedauern lauschen, ist Dir in dem ihr gegenüber aufgebrachten Spiegel betrachtend.

„Wenn selbstredend auch nicht dadurch schaden, daß die schlichte Knospe die herrlich aufgeblühte Blume zu überstrahlen fähig wäre, doch schaden vielleicht dadurch, daß Salfeld, von Margaretens übermütigem Naturell belustigt, dir doch zuweilen seine Aufmerksamkeit entziehen und seine Erklärung willenlos verschieben könnte. In jedem Falle kommt's zurecht, wenn er es später erst erfährt, daß du das Glück hast, eine Schwester zu besitzen," ist Frau von Felseks Antwort.

„Nun, mir ist's gleich! Ich fühle mich in Margaretens Nähe ohnedies stets unbehaglich und habe immer das Gefühl, als werde sie mit ihren so plebejischen Manieren nie befähigt sein, sich auf der Höhe des gesellschaftlichen Lebens einen Platz zu sichern, vielmehr eines schönen Tages uns die außerordentliche Freude gönnen, einen ehrsamen Handwerksmann als ihren Auserwählten zu begrüßen," klingt's spöttisch über Luciens Lippen.

„Das wäre in der That ein schreckliche Ueberraschung, für welche Fräulein von Felsek deren Mütter „Eine aus dem Geschlecht der Hunolsteins", notwendig eine kaiserliche Auszeichnung gebührte," ist Frau von Felseks Antwort.

Am nächsten Abend, als Doktor Salfeld mit seinem Freunde die Residenz längst hinter sich, sitzt Lucie mit Frau von Bach in dem Salon der Frau Baronin Arnau einträchtig am Piano und die Ohren der versammelten Gäste lauschen einer schönen Beethoven'schen Sonate, welche beide Damen meisterhaft zum Vortrag bringen.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 63 Dienstag den 28. Mai 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Lehrkursus für Hufschmiede.

An der Königl. Tierarzneischule wird nach Verfügung des Königl. Ministeriums des Innern, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 28. April 1885 über das Hufbeschlaggewerbe, vom 11. Juni 1885, Regbl. S. 215, **ein 12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede in der Zeit vom 15. Juli bis 5. Oktober** abgehalten werden. Die Kosten des Unterrichts werden von der Staatskasse getragen; jedoch haben die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbeitrag wird nicht gewährt. Die Teilnehmer an dem Kursus haben sich, am Schlusse des Unterrichtskurses, in Anwesenheit eines Delegierten der Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, einer Prüfung zu unterwerfen, von deren Erstehung die Berechtigung für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes für den ganzen Umfang des deutschen Reiches abhängig ist.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung und der Berechtigung zur Ausübung des Hufschmiedgewerbes benützen wollen, haben sich bei der unterzeichneten Stelle, welche im Einverständnis mit der Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Zulassung zu dem Kursus entscheidet, längstens bis zum 29. Juni zu melden. Dem Zulassungsgesuch sind beizulegen:

1) ein Geburtszeugnis,
2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlage beschäftigt gewesen sein muß,
3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds,
4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskursus zu Gebote stehen werden,
5) eine von dem Bewerber, und, wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Unterrichtskosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor dessen Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen, oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt, oder die Prüfung binnen einer ihm gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart den 18. Mai 1889. Direktion der Königl. Tierarzneischule: Fricker.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
I. im Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welche das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Backnang.	24. Mai 1889.	Ferd. Thumm, offenes Spezerei- u. Eisenwaren-Geschäft. Backnang.	Ferdinand Thumm, Kaufmann in Backnang.	Die Firma ist infolge Verkauf des Geschäfts erloschen.
"	"	Rudolf Hauf, gemischtes Warengeschäft. Backnang.	Rudolf Hauf, Kaufmann in Backnang.	Zur Beurkundung! Landgerichtsrat Grathwohl.

Die Schultheißenämter
werden aufgefordert, die auf den neuesten Stand ergänzten **Gebäudebrandversicherungsprotokolle,** sowie die **Ortsgewerbekataster** hieher einzusenden.
Backnang den 27. Mai 1889. K. Kameralamt. Gmelin.

Backnang.
Bekanntmachung.
Zum Schutze unseres Eigentums machen wir hiemit bekannt, daß wir jedes **unbefugte Betreten unserer Geschäfts- und Hofräume** (Lederfabrik und Sägewerk) zur Bestrafung anzeigen und für Uebertretungen **der Kinder** in dieser Beziehung **die Eltern** verantwortlich machen.
Den 24. Mai 1889.
Gottlieb & Fritz Häuser.
vdt. Stadtschultheißenamt.
AV. Springer.

Murrhardt, Gerichtsbezirks Backnang.
Guts-Verkauf.

Friedrich Schwenger, Bauer in Steinberg, beabsichtigt sein Liegenschafts-Anwesen auf Markung Steinberg, bestehend in
den notwendigen Wohn- und Oekonomiegebäuden,
7 a 48 qm Garten, 309 a 70 qm Aecker,
227 a 06 qm Wiesen, 346 a 03 qm Waldungen
aus freier Hand zu verkaufen.
Das Anwesen ist schön gelegen; die Güter sind von guter Bodenbeschaffenheit. Auf denselben stehen auch viele Obstbäume.
Das bewegliche Inventar mit 10 Stück Vieh kann miterworben werden.
Jeden Tag kann unter den günstigsten Bedingungen ein Kauf abgeschlossen werden und es wollen sich Kaufsliebhaber alsbald an den Besitzer wenden.
Den 21. Mai 1889. Ratsschreiberei. Vogt.

Affalterbach.
Verkauf eichener Schälrinden.
Der Rinden-Ertrag des heurigen Schlags Lemberg, geschätzt zu 70 Ztr. Glanz-, 50 Ztr. Raitel- und 50 Ztr. Grobrinden wird am nächsten
Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 2 Uhr,
auf hiesigem Rathaus im Wege des öffentlichen Aufstreichs zu verkaufen gesucht.
Den 24. Mai 1889. Gemeinderat.

Althütte.
Liegenschaftsverkauf.
Die Gottlieb Schwingers Witwe hier ist gesonnen, ihr auf Markung Althütte gelegenes Anwesen, bestehend in

2/4tel an einem zweistockigen Wohnhaus, Scheuer und Hütte,
2 ha 02 a 73 qm Baumwiese, Acker, Wiese und Nadelwald
im öffentlichen Aufstreich am
Mittwoch den 29. Mai d. J.,
vormittags 9 Uhr,
erstmals,
Montag den 3. Juni d. J.,
vormittags 9 Uhr,
letztmals auf dem Rathaus in Althütte zu verkaufen, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.
Den 21. Mai 1889.
Ratsschreiberei: Schindler.

Großaspach.
Ansprüche
an einen **zugelaufenen Spitzerhund** sind binnen 8 Tagen hier anzumelden und zu erweisen.
Am 25. Mai 1889.
Schultheißenamt.
Bärlin.

Großaspach.
Aus Auftrag zu verkaufen oder zu vermieten: Ein einfaches
Wohnhaus
mit kleiner Scheuer, Viehstall u. Baumgarten. **L. Fischer.**

Verkauft wird in guter Lage ein separater
Wohnhausanteil
nebst Hofraum und Gärtchen, **für einen Geschäftsmann,** der hieher ziehen will, **sehr geeignet.** Bei billigem Preise **geringe Anzahlung,** sichere Geldanlage und gute Rente! Täglich näheres durch
Steinhauermeister **Ihle,** senior.

Backnang.
Futtermehl,
billiges Welschkornmehl empfiehlt
Bäcker **Hoß.**
Einen bereits noch neuen **Eiskasten** hat zu verkaufen der Obige.

Backnang. Selbstangesetzten
Most- & Weinessig
sowie **Essigsprit** ist fortwährend zu haben bei
Karl Fischer, Küfer u. Wirt.

Backnang.
4 gute Arbeiter
werden gesucht von
Schuhmacher **Schäfer.**
Schuhmacher aufs Land wird **Arbeit abgegeben** bei Obigem.

Unterbrüden.
Heugras-Verkauf.
Den Ertrag von **5 Morgen Wiesen** verkauft in verschiedenen Partieen am **Samstag den 1. Juni d. J.,**
mittags 12 Uhr,
Belz, Sägmühlebesitzer.

Backnang.
Den Grasertrag
von 1/2 Morgen Baumwiese hat zu verkaufen Rotgerber **Schäfer.**

Backnang.
Den Grasertrag
von 1 Morgen Garten verkauft
P. Isola.

Backnang.
Den Ertrag
von **2 Morgen ewigen Klee** und **1 Morgen Wiesen** hat zu verkaufen
W. Feucht sen. z. Waldhorn.

Backnang.
4 Schuhmacher
sucht in die Werkstatt
G. Gläser.

Unterweißach. Ein tüchtiger
Schuhmachergeselle
kann sogleich eintreten bei
Gottlieb Rupp.

Knecht-Gesuch.
Für Pferde wird ein erster u. zweiter Knecht zu baldigem Eintritt gesucht.
Von wem sagt die Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger
Knecht
findet sogleich Stelle. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Bestellungen auf den Murrthalboten
für den Monat Juni

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Die Redaktion.

Backnang.

Güllenpumpen

zum **Stoßen** pr. St. M. 20, desgleichen zum **Ziehen** M. 30.

Jauchehahnen mit Verteiler und Auslaufrohr,
Futterschneidmaschinen, Futterschneidmaschinenmesser
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Albert Sauer.

Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft.

Ich beehre mich hiemit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß
Herr Kaufmann **Rudolf Hauk,**
vormals **F. Thumm** in **Backnang,**
als Agent für obige Gesellschaft angestellt worden ist.
Stuttgart den 23. Mai 1889.

Der Generalagent:
Albert Schwarz.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Abschluß von **Hagelversicherungen** zu empfehlen. Die loyale Geschäftsbehandlung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Erteilung weiterer Auskunft, sowie zur Verabreichung von Antrags-Papieren stets gerne bereit.
Backnang den 23. Mai 1889.

Rudolf Hauk.

Nur noch einige Tage in Backnang
im Gasthaus z. Engel

der seit 20 Jahren bekannte billige Mann.
Auf der Rückreise nach Sachsen in die Heimat bin ich gezwungen, um die großen Kosten der Retourfracht zu ersparen, einen **großen**

Liquidations-Ausverkauf

abzuhalten. Zu Spottpreisen werden verkauft:

Grosser Posten Resten
in Möbelstoffen, Creton, Kattun u. s. w.
Riesiges Lager
in **Leinenspitzen** schon 6 Meter von 20 Pf. an.
Stickereien und Wollspitzen
von 10 Pf. per Meter und noch billiger bis zu den feinsten Sachen.
Wegen vorgerückter Saison in **großer Auswahl:**
Seidene Tücher
per Stück von 40 Pf. an,
[redacted] Noch nie dagewesen!
Vorhangstoff, englisch, per Elle von 12 Pf. an.
Paspoil für Damen 6 Stück zu 10 Pf. an, **Neuheit.**
Zu Spottpreisen, Gelegenheitskauf:
große Partie Damen- & Kinderkragen
um jeden Preis, **pr. Dutzend schon von 50 Pf. an,** und noch tausend andere Sachen.

Nur noch einige Tage in Backnang
im Gasthaus z. Engel.
Hochachtungsvollst
Traugott Barth
aus Greiz i. S.
Für Reellität meiner Waren bürgen die vielen Besuche vom vorigen Jahr.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen 2c., vorrätig bei **Fr. Stroh,** Buchdruckerei.

Backnang.

Ia Friedrichsthaler Sensen

Gußstahl-Sensen, Sicheln, Wörbe, Worbringe, Kümpfe, Wetzsteine, Heugabeln
in großer Auswahl empfiehlt billigst

Alb. Isenflamm sen.

Backnang.

Farbwaren,

trocken und in Oel abgerieben,
Leinöl, Lack und Firnisse, Fußbodenlacke 2c.
empfiehlt

Albert Sauer.

Backnang. Mein

Salzlager

erlaube mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Rudolf Hauk,
vorm. Ferd. Thumm.

Porzellan & Glas-Waren

empfehle zu billigsten Preisen.

Rudolf Hauk,
vorm. Ferd. Thumm.

Backnang.
Vollfaftigen

Emmenthaler-, prima Limburger- & Kräuterkäse

bei

Rudolf Hauk,
vorm. Ferd. Thumm.

Bei Bezug v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jeder Art, verlange man das mit über 200 Abbild. in Original gr. versehene neueste Musteralbum von **Brüder Oertinger** in **Ulm** a. D. Wiener Rauchutensilien-Fabriks-Depot. Stets d. Neueste. Billigste Bedien. Nur f. Wiederverkäufer.

Nasse und trockene

Flechten, Hautausschläge, Gicht und rheumatische Schmerzen heilen sicher durch **Nr. 2,** bösartige Knochengeschwüre u. drgl. durch **Nr. 1,** Salzfluß, offene Füße und Wunden aller Art durch **Nr. 3,** des seit Jahren erprobten u. bewährten **Schrader'**schen **Indianpflasters.** Pak. 3 M. Apoth. **Schrader,** Feuerbach-Stuttg. Broschüre direkt u. in allen Depots gratis und franko.

In den Apotheken zu **Backnang** (Untere Apotheke), **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf.** [c]

Backnang.

Garnierte Hüte,

Blumen, Federn, Bänder
verkaufen wegen vorgerückter Saison im Preise äußerst herabgesetzt

Geschwister Bauerheim,
Putzgeschäft
im Hause der Fr. Seifenf. Wildermuth.

Aromatische

Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u, Frankfurt a. M., vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen u. alle Hautunreinigkeiten. Vorräth. à St. 50 Pf. bei Apotheker **Veil.**

Backnang.

2 Schlafstellen

hat zu vergeben

Bäcker **Hoß.**

Backnang.

Eine Wildhaut

wurde gefunden. Abzuholen bei

Karl Pommer.

Heilsarmee
Großaspach.

Am **Himmelfahrtsfeste** findet im Lokale der Heilsarmee, nachmittags 4 Uhr ein

Kaffeefest

und abends 7 Uhr eine **große Heilsversammlung** statt.
Eintrittskarten zum Kaffeefest 30 Pf.
Zur Versammlung abends 10 Pf.
Jedermann freundlich eingeladen.

Gewerbe-Verein

Backnang.
Montag abend 8 Uhr im
Waldhorn.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Mittwoch
Engel.

Diöcesan-Verein.

Backnang, 3. Juni, nachmittags 2 Uhr. Oe.

Dienstag
Uhr.

Die Tagesgeschichte

ist reich an packenden Momenten; die großen Arbeitseinstellungen der Bergleute, worüber aus den verschiedenen Revieren täglich wechselnde Berichte einlaufen, die bald befriedigend, bald wieder drohend lauten, sowie die Streiks in andern Gewerben, worunter die Arbeitsniederlegung der Berliner Maurer und Zimmerer dem Umfange nach den ersten Platz einnimmt — sind zwar bedauerliche Erscheinungen, insofern sie zeigen, wie weit wir noch vom sozialen Frieden entfernt sind, und wie wenig auf beiden Seiten gethan wird, um durch schiedsgerichtliche Institutionen die zweischneidige Waffe der Streiks außer Gebrauch zu setzen; — anderenteils aber legt die Bewegung indirekt Zeugnis ab von dem gewerblichen Aufschwung, dessen sich Deutschland zu erfreuen hat und an den auch ihrerseits durch Lohnaufbesserung oder bessere Arbeitsbedingungen teilnehmen zu wollen man den Arbeitern nicht verübeln kann.

Das politische Ereignis des Tages, das sich in großen politischen Kundgebungen, besonders allerdings militärischer Art, äußert, ist der Besuch des Königs Humbert in Berlin; daß der Ministerpräsident Crispi seinen Souverän begleitet, hebt die italienische Königsreise über die Bedeutung eines bloßen Höflichkeitsbesuches weit hinaus und dies wird auch von der tonangebenden Presse aller Länder mit Wohlwollen oder Mißfallen offen anerkannt.

Die Samoakonferenz, welche eine ziemlich stürmische Vorgeschichte hatte, ist zwar noch nicht beendet, doch darf man heute schon sagen, daß sie ihren Zweck vollständig erfüllt und ein volles Einvernehmen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland hergestellt hat. Ist durch solches Ergebnis auch die Sensationslust zu kurz gekommen, so wird dasselbe doch alle Welt befriedigen; ebenso darf man mit Bestimmtheit annehmen, daß die Interessen Deutschlands dabei nicht zu kurz gekommen sind.

Die beiden rivalisierenden Hauptstädte des europäischen Festlandes, Berlin und Paris, locken die Völker durch Ausstellungen an. Die Weltausstellung an der Seine hat diesmal einen stark politischen Beigeschmack, den aber wohl nur ein geringer Teil ihrer leichtlebigen Besucher empfindet. Der Besitz des ungeschlachten Eiffelturms, als des höchsten Bauwerks der Erde, tröstet die Franzosen für Monate hinaus über den Verlust von Elsaß-Lothringen; Boulanger erwartet den Verlauf der Dinge in der riesigen Themsestadt und ist wie alle Welt auf den Ausfall der allgemeinen Wahlen in Frankreich gespannt, die aber erst im Herbst stattfinden. Die Zwischenzeit bis dahin vertreibt sich das leichtsinnige Frankreich durch seine Weltausstellung und seine Revolutionsfestlichkeiten. Die Berliner Ausstellung dagegen, welche sich natürlich an Großartigkeit bei weitem nicht messen kann, ist den sozialpolitischen Errungenschaften, der organisierten Unfallverhütung, mit der Pariser gewidmet, verfolgt keinerlei politische Nebenabsichten, wird aber zweifellos sehr anregend und befruchtend wirken.

Ein anderes Stück sozialpolitischer Wirksamkeit fand am Freitag durch den Reichstag seine Erledigung: die Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter. Das Urteil über dieses gesetzgeberische Werk ist bekanntlich ein sehr geteiltes, woran durch die Thatsache nichts geändert wird, daß sich die Mehrheit des Reichstages dafür ausgesprochen hat. Auch die starke Minderheit wird indessen herzlich wünschen müssen, daß der kolossale Apparat und die Riesensummen, welche die Durchführung des Gesetzes erfordert, dem gewollten Zweck der Vorlage voll und ganz entsprechen, daß der deutsche Arbeiterstand zufriedener gestellt, daß seinem Versinken in das Bettelproletariat Einhalt gethan werde. Ein so gewaltiges Werk, wie das neueste Versicherungsgesetz, ist zweifellos mit mannigfachen Mängeln behaftet, die erst die Praxis zu Tage fördern wird; die einzelnen Mängel aber können unmöglich als Argument gegen die Gesamttendenz des Gesetzes ins Feld geführt werden.

So sehen wir überall ein — sonst der beginnenden Hochsommerzeit fremdes — kräftig pulsierendes Leben und die noch ausstehenden Gegenbesuche des Kaisers von Oesterreich und des Zaren beim Kaiser Wilhelm

sowie dessen Reise nach England bieten auch für die nächsten Wochen der öffentlichen Aufmerksamkeit besonders fesselnde Anknüpfungspunkte.

Vom Landtag.

* Am 23. Mai (34. Sitzung) erledigte die Kammer die Vorlage, betreffend den außerordentlichen Aufwand für Korporationsstraßen. Zuerst sprach Wittich für die Vorlage, ebenso Haug, Aldinger empfahl die Vorlage ebenfalls, wünschte aber dabei Wegfall des Pflastergelds, Vogler befürwortete die Vorlage unter Bezugnahme auf Verhältnisse des Bez. Neresheim, und erhoffte davon die Besserung in der gesamten Straßenunterhaltung des Landes; Frhr. E. v. Ow bekämpfte die Exigenz, weil dieselbe nicht genügend fundiert sei und weitere Erhebungen notwendig seien, er wünschte Verwendung der Ueberschüsse zur Schuldentilgung. Dr. Göz ließ seine früher geäußerten Bedenken gegen die Vorlage angesichts der Kommissionsanträge fallen, regte aber das Bedürfnis einer diese Verhältnisse regelnden Straßengesetzgebung. Bantleon bemängelte die Aufzählung der 11 Städte, wodurch sich andere, wie Heidenheim, hintangesetzt fühlen würden.

Nach weiterer Debatte wurde bei namentlicher Abstimmung der Kommissionsantrag mit allen gegen die 2 Stimmen Probsts und v. Gültlingens angenommen.

In der Sitzung vom 24. Mai nahm die Kammer die Exigenz für Erweiterung der Kureinrichtungen in Wildbad in Beratung u. genehmigte nach langer Debatte die verlangte Summe von 470 000 M. mit 44 gegen 36 Stimmen. Es handelt sich hiebei um Einführung der schwedischen Heilgymnastik, der römisch-irischen Bäder und die Verbindung der Thermen mit denselben. Hiezu ist ein Neubau auf dem Vorplatz des König-Karlsbades in Aussicht genommen.

Amtliche Nachrichten.

* Bei der in der Zeit vom 6.—18. Mai d. Js. vorgenommenen niederen Finanzdienstprüfung sind u. a. für befähigt erklärt worden:

Friedrich Feigel von Großbottwar, OA. Marbach,
Ernst Munz von Oppenweiler, OA. Backnang.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang. Zu den Jubiläumsfeierlichkeiten unseres Königs sind auch für hier Festlichkeiten in Aussicht genommen, vor allem die Abhaltung eines „Kinderfestes." Das Weitere zur Ausführung hat ein Ausschuß, den stellvertretenden Stadtvorstand Springer an der Spitze, in die Hand genommen.

Rothenberg den 23. Mai. Gestern wurde zur Feier des Gedächtnistages der verewigten König Katharina ein Gottesdienst in der Kapelle gehalten.

Beilstein den 24. Mai. Diesen nachmittag hatten wir zwischen 3 und 4 Uhr ein schweres Gewitter bei 22° R. Ein 21jähriges Mädchen wurde, wie der Neck.-Ztg. mitgeteilt wird, vom Blitz erschlagen, Mutter und eine jüngere Tochter betäubt und mehr oder weniger beschädigt. Einem Mann wurde die Nase stark beschädigt, so daß er blutend in die Stadt kam. Sämtlich Betroffene befanden sich im sogenannten Herdweg.

Leutkirch den 24. Mai. Von den fast täglich im Allgäu niedergehenden Gewittern war das gestern abend gegen 6 Uhr ausgebrochene für die westwärts gelegenen Bezirke von verderblicher Wirkung. Bei Waltershofen und Dürren an der Straße nach Wangen haben die so viel Segen versprechenden Fluren wie eine Schneelandschaft ausgesehen. Der angerichtete Schaden läßt sich heute noch nicht übersehen Bei Nonnenbach wurde der Ockonom Baumgärtner, der sich an der letzten Fastnacht verheiratete, vom Blitze getroffen. Er hatte sein Dienstmädchen mit dem Vieh auf die Weide geschickt und wollte nun dasselbe heimbringen. Es traf ihn ein Strahl und gleichzeitig wurden auch mehrere Kühe zu Boden geworfen, wovon eine tot auf dem Platze blieb. Das danebenstehende Hirtenmädchen und ein Pferd blieben gänzlich unbeschädigt. Der Getroffene soll nach dem Schlage nochmals aufgesprungen, dann aber aufs Gesicht gefallen sein, wodurch er wahrscheinlich erstickte. (N.T.)

* In **Isny** wurde die Einführung des Bierpfennigs vom Gemeinderat mit allen gegen die eine Stimme eines Bierbrauers beschlossen.

Berlin den 24. Mai. Nachdem an den beiden letzten Tagen die sämtlichen Garde-Truppen der Berliner, Potsdamer und Spandauer Garnison vor König Umberto I. von Italien in der Parade gestanden hatten, exerzierten heute Teile derselben im Feuer auf dem Tempelhofer Felde vor Allerhöchstdemselben. — Die Wagenfahrt der Studentenschaft zu Ehren des Königs von Italien hat Freitag nachmittag gegen 6 Uhr von der Siegesallee aus stattgefunden. An der Auffahrt nahmen alle 5 Berliner Hochschulen mit 89 Fahnen in 47 vierspännigen und 70 zweispännigen Wagen teil. 67 Chargierte zu Pferde gaben dem Zuge das Geleite. Als der Zug am Schlosse eintraf, erschien alsbald der König von Italien mit seinem Sohne und dem Fürsten Bismarck am geöffneten Fenster und ließ den Zug an sich vorbeipassieren. Einer Anzahl von Delegierten drückte er seinen Dank für die ihm zu teil gewordene Ovation aus, indem er sie seiner Sympathie für Deutschland und die deutsche Studentenschaft versicherte.

Berlin den 25. Mai. Heute abend 9 Uhr fand großer Zapfenstreich vor dem Schlosse statt. Die Majestäten hörten vom Balkon aus zu. 1100 Musiker und Tambours führten sechs Musikstücke und den großen Zapfenstreich aus. Der Lustgarten war bengalisch beleuchtet. Nach Schluß des Zapfenstreichs brachte die unzählige Menge begeisterte Hochs auf die Majestäten aus. — Aus dem Zivilkabinet des Königs von Italien ging dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck ein Schreiben zu, in welchem der König bitten läßt, der Bevölkerung Berlins für den glänzenden und äußerst herzlichen Empfang zu danken, ebenso den beiden Bürgermeistern für die getroffenen Anordnungen. Der König werde Berlin in angenehmster Erinnerung behalten, er versichere, daß sein Freundschaftsgefühl für die Hauptstadt von Rom und ganz Italien geteilt werde. Der König ließ dem Oberbürgermeister für wohlthätige Zwecke 20000 Frcs. übermachen.

— Kaiser und König besuchten am Samsta die Ausstellung

— An dem zu Ehren Crispi's seitens des Reichstags veranstalteten Festessen nahmen eine große Anzahl Abgeordneter Teil, darunter (trotz Richter) viele Freisinnige. Anwesend waren auch, wenngleich nur für kurze Zeit, Graf Herbert Bismarck und hohe Würdenträger. Den ersten Trinkspruch brachte Reichstagspräsident v. Levetzow auf den Kaiser und den König Humbert aus, die beide den Weltfrieden verbürgten. Der Kaiser repräsentiere Deutschland und König Humbert Italien. Der Händedruck beider Monarchen in Berlin werde in der ganzen Welt gefühlt. Gott segne den Kaiser und den König! Redner wiederholte die letzten Worte gegenüber Crispi italienisch. Benda toastete italienisch auf Crispi, als die Hauptstütze der glücklichen Allianz. Hierauf sprach Crispi: Ich danke Ihnen für die freundliche Kundgebung, die Sie mir soeben bereitet haben, die ich aber nicht als mir, sondern als meinem Souverän erwiesen betrachte. Der begeisterte und herzliche Empfang, welchen die Gemeinde Berlin und die Bevölkerung Deutschlands meinem Könige bereitet haben, war so spontan, so überwältigend, daß er nicht nur die Aufmerksamkeit der hier Anwesenden, sondern einen lauteu Widerhall bei allen Völkern gefunden hat. (Beifall.) Die beiden Dynastien und die beiden Völker sind vereinigt (Stürmischer Beifall), mehr noch als durch den politischen Bund, durch die Interessen, durch die herzliche Freundschaft, durch die gemeinsamen Ziele, jedenfalls das, was naturgemäß die Völker vereinigt und wozu es keiner weiteren künstlichen Veranstaltung bedarf. Ich habe mein Leben lang für den Triumph der Freiheit gearbeitet und arbeite noch jetzt dafür. (Brausender Beifall.) Mein steter Traum ist gewesen und ich hoffe, daß mein Traum einst verwirklicht werden wird: die Unabhängigkeit und Verbrüderung der Völker. Meine Feinde haben mich verleumdet, haben meine Absichten gefälscht, indem sie behaupten, ich wollte den Krieg, ich will den Frieden! (Brausender Beifall.) Es gibt notwendige heilige Kriege. Wir haben sie gekämpft, Sie und wir (Stürmischer Beifall) für den Sieg der nationalen Unabhängigkeit (Beifall), aber jeder andere Krieg ist ein Verbrechen, und wer es begeht, begeht ein crimen laesae humanitatis. Unser Werk, die Aufgabe unserer Staatsmänner sollte darin bestehen, das Gedeihen und den Wohlstand der Völker zu fördern, damit das Elend der Menschheit geheilt und die Völker glückliche, starke Staaten bilden. Nichts anderes sei unsere Aufgabe! Gestatten Sie mir, daß ich trinke auf Ihren erhabenen Kaiser, daß ich trinke auf seinen Reichstag, die Vertretung des mächtigen Deutschlands. Es lebe Ihr Kaiser und Ihr Reichstag! (Jubelnder andauernder Beifall.) Hierauf ergriff Abgeordneter Dr. Miquel das Wort zu längerer Rede. Er schloß: Es lebe und blühe Italien! Es lebe, dauere und siege der Bund der friedensbedürftigen Völker! Gegen 9 Uhr verabschiedete sich Crispi unter stürmischen Kundgebungen. (Frkf. Jrl.)

* Bei der Unterredung, die **Crispi in Berlin** einem Berichterstatter des „B. T." gewährte, warf der letztere die Frage auf: „Könnte nicht die verschiedenartige Regierungsform beider Länder dereinst Mißklänge hervorrufen? Italien genießt doch einer streng konstitutionellen Regierung, während Deutschlands Geschicke gewissermaßen von dem Eigenwillen eines mächtigen Ministers geleitet werden." — Die Antwort Crispis hierauf soll gelautet haben: „Sie sind ungerecht. Sie haben in diesem Punkte nicht die geringste Ursache, sich zu beschweren. Was Sie „Eigenwillen" nennen, ist die Genialität Ihres Kanzlers, der der erste Staatsmann Europas ist. Wenn auch unsere Verfassung freiheitlicher ist, als die deutsche, so ist andererseits Ihre Macht eine viel größere. Und mir erscheint es bei dem eigentümlichen Charakter Ihrer Landsleute sehr fraglich, ob Sie unter einer mehr parlamentarischen Regierung diese Machtfülle erreicht hätten, deren Sie sich jetzt zu Ihrem Heile rühmen können."

* König Humbert gibt, was das Aufstehen anbelangt, unserem jugendlichen Kaiser nichts nach, denn ebenso wie dieser erhebt er sich des Morgens um 5 Uhr vom Lager, und um 5½ Uhr hat er bereits gebadet. — Der Prinz von Neapel hält darin dieselbe Zeit inne. Die Toilette des Königs Humbert nimmt höchstens eine halbe Stunde in Anspruch, worauf der Monarch sich an die Arbeit begibt. — Abends mit dem Glockenschlage 11 pflegt König Humbert, wie man uns mitteilt, zu Bette zu gehen.

* Neueren Dispositionen zufolge trifft der **Schah von Persien** bereits am 9 Juni in Berlin ein. — Das **griechische Königspaar** wird, von Wien kommend, zwischen dem 8. und 10. Juni daselbst eintreffen.

* Ueber den Empfang des **Königs Humbert** und das Verhalten der Berliner sagt der Pariser „Figaro": „Niemals habe ich Berlin in gleichem Zustande gesehen und niemals, ausgenommen bei dem Einzug der siegreichen Truppen, habe ich so große Begeisterung beobachtet. Abgesehen von einigen Einzelheiten, die ich beiläufig erwähnen werde, ist der Empfang des Königs in Wahrheit sehr schön gewesen. Ich sage es ohne Rückhalt und ich füge sogar hinzu, daß ich die Berliner nicht für fähig gehalten hätte, sich so anzustrengen."

* **Deutscher Reichstag.** 24. Mai. Der Reichstag hielt heute seine letzte Sitzung ab. Nachdem das Invalidätsversicherungsgesetz in namentlicher Abstimmung mit 185 gegen 165 Stimmen angenommen worden war, wurde dem Präsidenten die Ermächtigung erteilt, dem König von Sachsen zur Wettiner Jubelfeier Namens des Reichstags zu gratulieren. Alsdann erklärte Minister v. Bötticher die Saison des Reichstags für geschlossen und knüpfte daran den Dank des Kaisers und der verbündeten Regierungen für die opferfreudige Thätigkeit des Reichstags zur Erledigung des wichtigen sozialpolitischen Werkes. Mit einem Mehr von zwanzig Stimmen ist am Freitag die Invaliditäts- und Altersversorgung vom Reichstage angenommen worden. Das Werk ist zu stande gekommen und auch diejenigen, welche sich bisher mit demselben nicht befreunden vermochten, werden mit demselben rechnen müssen. Gegen 12 Mill. deutscher Reichsangehöriger sollen durch die auf Grund des genehmigten Gesetzes zu treffenden Kasseneinrichtungen vor der äußersten Not geschützt werden, welche bei den wirtschaftlich weniger günstig Gestellten die Folge verminderter Erwerbslosigkeit zu sein pflegt. Die Invaliditäts- und Altersversorgung war nicht nur die bedeutendste Vorlage der nun abgeschlossenen Session, sondern auch aller bisher dem Reichstage seit Verkündigung der Reichsverfassung zugegangenen.

* Vom Reichskommissar für Ostafrika, Hauptmann **Wißmann,** ist ein Bericht aus Bagamoyo vom 1. Mai eingegangen, welcher die ganze dortige Lage eingehend behandelt. Danach hat Hauptmann Wißmann 730 Mann schwarzer Truppen mit dem Mausergewehr bewaffnet und circa 200 irreguläre Wanyamwesi mit Vorderladern. Dieselben werden geführt von zwanzig Deutschen; außerdem verfügt Hauptmann Wißmann über einen geschlossenen Trupp von 40 Deutschen. Der Bericht betrifft im Weiteren nur die Vorbereitungen zum Angriff auf das Lager Bushiri's.

* Der Seniorenkonvent des Reichstages hat beschlossen, sich am **Wettiner Jubiläum** durch sein Präsidium zu beteiligen. Außer Kaiser Wilhelm werden als Gäste König Albert's sämtliche sächsische Fürsten, sowie alle ausländische Prinzen, welche sächsische Herzoge sind, dem Wettinfesttage im Dresdener Residenzschlosse beiwohnen.

* Ueber die **Streikbewegung in Westfalen** liegen widersprechende Meldungen vor. Während einerseits behauptet wird, die Ausgleichsverhandlungen seien im besten Gange, laufen Nachrichten aus Bochum ein, wonach die Delegiertenversammlung der Bergleute mit geringer Mehrheit beschlossen, den Streik für ganz Rheinland und Westfalen zu proklamieren. Drei hier eingetroffenen schlesischen Bergleuten (aus dem Benthener Revier) konnte der Wunsch eine Audienz beim Kaiser zu erhalten, nicht bewilligt werden, da die Minister es für unmöglich erklärten, daß Abordnungen einzelner Gruben empfangen würden.

Dortmund, den 25. Mai. Der Vorsitzende des Zentral-Streik-Komitees, Weber in Bochum, ist heute verhaftet worden. Der Grund ist unbekannt. Weber hatte in der gestrigen Delegiertenversammlung persönlich gesprochen, auch einen Vermittelungsantrag eingebracht, nach dessen Ablehnung er allerdings die Losung „Krieg bis auf's Messer" proklamierte.

Essen den 24. Mai. Heute arbeiteten 74991 Bergleute.

Gelsenkirchen. Die Belegschaften der Zechen „Rhein-Elbe", „Alma", Dahlbusch," „Hibernia" und „Wilhelmine Vicoria" haben am 23. d. M. die Arbeit wieder eingestellt.

* Im **sächsischen Kohlenrevier** ist der Ausstand beendet. Nachdem bereits am Freitag früh eine ansehnliche Zahl Arbeiter wieder angefahren waren, wurde, dem „Leipziger Tageblatt" zufolge, in der am Freitag Nachmittag in Zwickau abgehaltenen Bergarbeiterversammlung die Beendigung des Streikes auf der Grundlage der Zugeständnisse der Werksdirigenten (zehn Prozent Lohnzuschlag, zehnstündige Arbeitszeit, fünfzig Prozent Zuschlag für Ueberschichten) in dem Zwickauer Revier verkündigt, und nach einem Wolff'schen Telegramm aus Chemnitz ist um dieselbe Zeit auch die Beendigung des Ausstandes in dem Revier Lugau-Oelsnitz erwartet worden.

Berlin den 27. Mai. Der König und der Kronprinz von Italien sind gestern Abend 9½ Uhr Poon hier abgereist. Auf dem Anhalter Bahnhof war keine Ehrenkompagnie aufgestellt, da der König incognito reist. Der König und der Kronprinz verabschiedeten sich vom Kaiser in der herzlichsten Weise, ebenso von den auf dem Bahnhof erschienen Prinzen, dem Grafen Herbert Bismarck, der Generalität, den Civilbehörden und dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck. Der Kaiser reichte Crispi wiederholt die Hand, auch Graf

Bismarck verabschiedete sich von Crispi aufs herzlichste. Die zahllose Menschenmenge, die am Bahnhofe versammelt war, brach bei der Abfahrt in brausende Hurrahrufe aus.

Italien.

Rom den 23. Mai. Die hiesige Munizipalität erteilte gestern abend durch Akklamation der folgenden Resolution ihre Zustimmung: „Die Munizipalität von Rom, versammelt auf dem Kapitol, wo sie unlängst den Kaiser Wilhelm begrüßte, sagt der Stadt Berlin ihren lebhaften Dank für den herzlichen und spontanen Empfang, den sie dem König Humbert, dem hohen und glorreichen Vertreter der italienischen Nation, bereitet hat. Die Zuneigung und Liebe, in welcher sich heute beide Städte begegnen, ist ein Symbol und unauflösliches Unterpfand der Verbrüderung beider Völker.“ Auf Antrag des Munizipalrats wurde die Resolution durch den Bürgermeister an den Minister Crispi in Berlin mit der Bitte übermittelt, dieselbe dem Oberbürgermeister in Berlin zuzustellen.

* Der **Papst** hielt im Konsistorium am Freitag eine Ansprache, in welcher er sich bitter über die Haltung der italienischen Regierung beklagte und seiner Befriedigung über die Kundgebungen der Katholikenkongresse Ausdruck gab.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pest.** Vor einigen Tagen entlud sich ein schweres Gewitter über dem Dorfe Olesna. Dreizehn Dorfbewohner, die bei der Feldarbeit vom Gewitter überrascht worden waren, flüchteten sich, Schutz suchend unter einen Baum. Wenige Minuten hierauf schlug ein Blitz, von dem sämtliche Arbeiter getroffen wurden Acht Personen blieben auf der Stelle tot, die übrigen sind schwer verletzt. Die getöteten Arbeiter waren alle verheiratet und hinterlassen eine zahlreiche Familie. —

Rußland.

Petersburg, der 25. Mai. Der Schah empfing gestern die Chefs der hiesigen Botschaften und Gesandtschaften und machte mit dem Großfürsten Sergius einen Ausflug nach Peterhof. Am Abend fand im Theater eine Galavorstellung statt, welcher der Kaiser und die Kaiserin mit den persischen Gästen beiwohnten. Heute besucht der Schah die hiesigen Sehenswürdigkeiten. Am Abend findet Theatervorstellung und Soupee der Eremitage des Winterpalais statt.

Großfürst **Konstantin von Rußland,** der bekanntlich beim Zaren in Ungnade gefallen und auf unbestimmte Zeit aus Rußland verbannt worden war, soll nunmehr vom Zaren zurückberufen worden sein und wieder zum Admiral der Flotte ernannt werden.

Asien.

* In **Japan** soll der „Voss. Ztg.“ zufolge volle Religionsfreiheit eingeführt werden. Amerikanische Missionare, denen in Nagaoko verboten worden war, vor einer Versammlung von Christen zu predigen, weil dieser Bezirk außerhalb der Niederlassungsgrenzen liege, hatten Berufung an die Regierung in Tokio eingelegt. Die letztere hat nun die Entscheidung getroffen, daß in Zukunft christliche Missionare in Japan überall da, wo sie von eingeborenen Christen dazu aufgefordert werden, lehren und predigen dürfen.

Nordamerika.

* Der „New-Yorker Herald“ veröffentlicht einen Bericht, welcher dem Präsidenten und dem Staatssekretär Blaine eingesandt sein soll, wonach die Insel Cuba (die „Perle der Antillen“, bekanntlich im Besitze Spaniens) so reif für die Annexion durch die Ver. Staaten wäre, daß selbst die Spanier auf Cuba und die Befehlshaber der „Freiwilligen“ dafür seien. Die Leute würden sofort, sobald sie erführen, daß Cuba in die Union aufgenommen werden solle, selbst die amerikanische Flagge aufziehen. Allen Klassen der Bevölkerung der Insel habe sich die Ueberzeugung aufgedrängt, daß der Wert aller Grundstücke sofort auf das Doppelte steigen würde, sobald die Unionsflagge über Havana wehte. Auf Cuba selbst glaube man auch nicht, daß Spanien der Bewegung viel Widerstand entgegensetzen werde.

Verschiedenes.

* **Ems.** Der König von Sachsen, der mit der Königin hier weilt, ließ sich dieser Tage den Küfermeister Fritz Glasmann in den Kuranlagen vorstellen, der vor 48 Jahren die Königin von Sachsen vom Flammentode errettete. Die „Koblenzer Zeitung“ erfährt darüber das Folgende: Im Jahre 1841 weilte die jetzige Königin von Sachsen, damals noch Prinzessin von Wasa, mit ihrer Mutter, einer geborenen Prinzessin von Baden, in Ems und bewohnte mit dieser einige Gemächer im oberen Flügelbau des Kurhauses. Eines Abends brach in Abwesenheit der Prinzessin-Mutter ein Zimmerbrand aus, der dadurch entstand, daß die Kammerfrau, welche die damals achtjährige Prinzessin zu Bett gebracht hatte, mit einer brennenden Kerze einem Fenstervorhange zu nahe gekommen war. Die Prinzessin schlief bereits, und die Kammerfrau hatte bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers gänzlich den Kopf verloren; denn anstatt die Prinzessin aus dem Rauch und den Flammen herauszureißen, eilte sie hinaus und schrie nach Hilfe. Augenblicklich war aber niemand in der Nähe als der Küfermeister des Kursaales, eben Herr Fritz Glasmann. Beherzt drang er in das brennende Zimmer ein, nahm die Prinzessin aus dem Bett, und es gelang ihm, sie vor dem Erstickungs- oder Flammentode zu retten. Er selbst trug dabei nicht unerhebliche Brandwunden an Armen und Händen davon, deren Spuren noch heute sichtbar sind. Auch ein Schürzchen und die Reste eines angebrannten Kinderkleidchens bewahrt Herr Glasmann heute noch als Erinnerungszeichen an jene Stunde auf. Durch Herrn Glasmann und später zukommende wurde das Feuer gänzlich unterdrückt, so daß nur die Gegenstände im Zimmer verloren waren. Der König fragte Herrn Glasmann nach jeder Einzelheit u. teilte ihm am Schlusse unter anderm mit, daß die Königin wünsche, ihren damaligen Lebensretter so bald als ihr nur möglich sei, in ihrer Wohnung zu empfangen.

* **Oldenburg.** Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend mittag auf der großen Alexanderhaide. Unser Infanterie-Regiment war früh morgens hinausmarschiert, um dort kompagnieweise Uebungen abzuhalten. Als gegen die Mittagszeit eine Pause im Exerzieren eintrat, lagerten sich die Soldaten auf dem weiten Terrain auf platter Erde. Die 2. Kompagnie hatte sich in einem die Haide umschließenden Graben und am Wall niedergelassen und die Gewehre zusammengestellt. Dieselben waren mit sogenannten Platzpatronen geladen. Einer der Soldaten machte sich nun mit dem Gewehre zu schaffen, untersuchte die Magazine und machte Zielversuche. Dadurch waren die Waffen aus ihrer früheren festen Stellung herausgekommen und plötzlich fällt ein Gewehr zu Boden u. entladet sich. Der Lauf war direkt auf die im Graben lagernden Soldaten gerichtet, und der Schuß traf einen Soldaten. Die Patrone schlug durch den Helm und drang in den Hinterkopf. Mit einem lauten Aufschrei sank der tödlich Getroffene bewußtlos zusammen. Nach einer kurzen Viertelstunde war der Todeskampf beendet und der Soldat hauchte in den Armen seines Offiziers seinen Geist aus.

* **Das Pelzigwerden der Radieschen und Rettige** zu vermeiden. Die Ursache dieser Erscheinung ist in einem ungleichmäßigen, namentlich durch Trockenheit oder zu festen Boden verursachten Wachstum zu suchen. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wird nach den „Ver. Frauend. Blättern“ empfohlen, die Oberfläche der zugerichteten Beete zu bedecken, und zwar am besten mit Sägespänen oder Torfmull, welche 1 bis 2 Finger hoch aufgebracht werden; gut ist es, den Torfmull oder die Sägespäne einige Zeit vorher mit Jauche zu begießen und öfters umzuarbeiten. Ist die Bedeckung vorher mit Jauche begossen worden, so kann man die Radieschen und Rettiche gleich in die Bedeckung hineinsäen, andernfalls säet man in gut gelockerten Boden und deckt das Beet dann in der angegebenen Weise zu. Die Hauptsache ist, für eine genügende Feuchthaltung zu sorgen, was durch die Bedeckung sehr erleichert wird; dieselbe hält auch den Boden locker. Der Versuch ist leicht anzustellen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* **Das bayerische Gewerbemuseum in Nürnberg** gibt die Preisaufgaben für dieses Jahr bekannt. Die eine dieser Aufgaben ist die „Dekoration, Ausschmückung der Wände und der Decke eines Speisezimmers“ im Stile der deutschen oder italienischen Renaissance. Ausgesetzt sind zwei Preise von 300 und 200 Mark. Die andere ist die „Herstellung eines Modells in Gips oder Holz zu einem für die Ausführung in Metallguß oder Majolika gedachten Wandbrunnen für ein beliebiges Speisezimmer.“ Der ausgesetzte Preis beträgt 300 Mark. Die Arbeiten sind bis zum 28. Juli an das bayerische Gewerbemuseum zu Nürnberg, wo dann das Nähere zu erfahren ist, abzuliefern und werden vom 1. August bis 1. September in der Ausstellung des Gewerbemuseums ausgestellt. Die Preisverteilung erfolgt am 25. August, dem Geburts- und Namenstage König Ludwig's II.

Fruchtpreise.

Winnenden den 23. Mai 1889.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 84 Pf.	6 M. 80 Pf.	6 M. 67 Pf.
Haber	6 M. 62 Pf.	6 M. 57 Pf.	6 M. 50 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Dinkel	7 M. 10 Pf.	6 M. 50 Pf.
Haber	6 M. 70 Pf.	6 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 25. Mai.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	24—28

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
Dienstag den 28. Mai vormittags 7 Uhr
Betstunde: Herr Helfer Leitz.

Gestorben

Herdegen, Moriz, Dr. med. aus Stuttgart, Rio de Janeiro. Sauter, Hermann, Lehrer, Forchtenberg. Faulhaber, Mathilde, Salzsteuerverwalters Gattin, Heilbronn. Kolb, Friedrich, Pfarrer, Oberlenningen. Bruckacher, Frida, Finanzrats Gattin, Stuttgart. Arnold, J., Landwirt aus Stuttgart, † auf der Heimreise von Brasilien. v. Niethammer, Hugo, Major und Bataillonskommandeur, Ludwigsburg.

Waldschmetterling.

Erzählung von B. Waldow.
(Fortsetzung.)

Es ist etwa drei Wochen nach jener musikalischen Soiree. In dem behaglichen Wohngemach des uns bekannten Forsthauses am Waldesrand sitzt spät am Abend in Gesellschaft ihres Lieblings Margarete die alte Kathi an dem großen eichenen Tisch, auf das eifrigste bemüht, ihren Schützling möglichst gut zu unterhalten, wie sie das den braven Oberförstersleuten, welche erst am nächsten Tage von einem Besuch bei Verwandten zurückerwartet werden, beim Abschied feierlich gelobt. Sie hat die Lampe auf dem Tisch zurückgeschoben und breitet sehr bedächtig ein Spiel Karten vor sich aus, während Margarete, dieser Beschäftigung nur die Hälfte ihrer Aufmerksamkeit widmend, zuweilen ihren Kopf zur Seite wendet, um auf das eintönige Geräusch des niederströmenden Regens und das Brausen des heute ganz ungeheuerlich sein Wesen treibenden Sturmes zu horchen.

„Der Tausend, Kind, das nenne ich eine Karte!“ ruft Kathi plötzlich sehr erfreut. „Ins Haus kommt große Freude, sehen Sie nur her. Dies hier sind Sie und ganz in ihrer Nähe da der Herzenskönig; das ist doch wirklich kapitales Glück! Nun, bin neugierig, was es für ein Landsmann sein wird, der über kurz oder lang hierher gepilgert kommt, um in der rechten Apotheke sich für sein sehnsuchtskrankes Herz Genesung zu verschaffen. Darf man's vielleicht im voraus schon erfahren, wie der Auserwählte heißt und wie er aussieht?“

„Kathi — —“ ist das einzige, in vorwurfsvollem Ton gesprochene Wort, das Margarete von einem flüchtigen Rot begleitet, als Erwiderung hat.

„Nun, nun, unmöglich wär's doch nicht, daß Sie's schon jemand angethan! Und wenn's bis dato merklich nicht der Fall, dann — ich verwette meinen Kopf darum — gibt's bald Gelegenheit dazu. Sie müssen nämlich wissen, meine Karten lügen nicht.“

Schon hat Margarete eine lachende Bemerkung auf den Lippen, als der Sturm mit noch erhöhter Kraft die regenschweren Aeste an die Läden peitscht und das junge Mädchen leicht erbeben macht.

„Wie manchen Baum wird es den Wald heute wieder kosten!“ sagt sie traurig. „Hätte es doch nimmermehr gedacht, daß dem herrlichen Morgen ein so heftiger Kampf der Elemente folgen werde. Weißt du, Kathi, heute früh, als ich da drüben auf dem Hügel stand, war mir ganz so feierlich zu Mute, wie an dem ersten Morgen, an dem ich hier erwachte und dies herrliche, von Gott gesegnete Erdenfleckchen mir entgegenrücken sah. Wie damals hatte ich auch heute das Gefühl, als ginge ich einem großen, ungeahnten Glück entgegen. Nun wahrlich, glücklich bin ich hier gewesen, schon von der ersten Stunde an.“

„Brauchen's nicht erst zu versichern, es verraten's schon genugsam Ihre Augen, Kindchen, und diese dürften niemals trübe blicken, wenn sie der alten Kathi Wunsch erfüllen wollten.“

„Hab' ich's nicht oft ein wenig arg gemacht mit meinem Uebermut und deinen alten zu viel vorgelärmt in dieser Zeit?“ fragte Margarete, indem sie zutraulich den Arm um Kathis Schulter legt.

„Wie Sie nur erst so etwas fragen können, Fräulein!“ entgegnet die Alte, liebkosend Margaretens Wange klopfend. „Aufgeheitert haben Sie uns alle, vom Herrn Oberförster an bis herunter zu dem Peter, der für Sie durchs Feuer geht.“ Und nun wieder auf ihre Karten blickend, läßt sie lächelnd folgen: „Nun wollen wir aber doch sehen, was noch mehr Gutes für Sie da drinnen steht.“

Margarete fährt in diesem Augenblick abermals erschreckt zusammen, denn wieder rüttelt der Sturm gewaltig an den Läden, als wolle er sie aus den Angeln heben, und die Hände faltend, sagt sie angsterfüllt: „Du lieber Gott, wer jetzt noch draußen ist auf offener Straße und nirgends Schutz und Obdach findet! Sei mir nicht böse, Kathi, aber ich muß dich bitten, pack' die Karten heute zusammen; wir holen sie ein anderes Mal wieder vor.“

„Nun, wie Sie wollen, Kind,“ entgegnete die Alte, bereitwillig die Blätter von dem Tisch entfernend. „'s ist überdies schon spät und Zeit zum Schlafengehen.“

„Ich kann jetzt noch nicht schlafen, aber du bist müde, Kathi; thu' mir die Liebe, geh' zu Bett, ich fürchte mich nicht beim Alleinsein,“ bittet Margarete.

Da hat sie sich jedoch gar sehr geirrt, wenn sie in Wahrheit glaubte, die alte Haushälterin werde sie allein hier sitzen lassen.

Energisch behauptet dieselbe vielmehr ihren Platz, wenn sie es auch nicht hindern kann, daß die Unterhaltung immer einsilbiger wird, Aug' und Ohr ihr schließlich ganz den Dienst quittieren und sie in des Oberförsters Lehnstuhl bald einen kunstgerechten Nicker macht.

Margarete hat dies kaum bemerkt; sie blickt, den Kopf in ihre Hand gestützt, mit träumerischen Augen vor sich nieder, indessen mannigfache Bilder vor ihrer Seele auf- und niedertauchen. Doch — klopfte nicht jetzt draußen jemand an den Laden, oder war's wieder nur der Sturm gewesen, der an demselben rüttelte?

Margarete springt empor und lauscht. Nein, es war diesmal nicht der Sturm, es begehrte wirklich jemand Einlaß, sie kann das Pochen deutlich unterscheiden und bemüht sich nun, die alte Kathi zu ermuntern.

„Thorheit, Kind, es ist der Sturm, sonst nichts,“ erwidert diese halb im Schlafe und macht durchaus nicht Miene, ihr bequemes Plätzchen aufzugeben.

Margarete aber läßt ihr keine Ruh'. „Vielleicht,“ sagt sie, „ist es ein Handwerksbursche, der vom rechten Weg abgekommen.“

„Nun, hätt's auch vernünftiger anfangen können, daß er vor Nacht noch ins Dorf gekommen wäre, und ehrliche Christenleute nicht so zu erschrecken brauchte,“ erwidert die doch allmählich munter gewordene Alte. „Ein Galgenstrick wird's sein, dem's grausige Wetter gerade paßt zum sauberen Handwerk; ich will d'rauf wetten.“

(Forts. folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 64 Donnerstag den 30. Mai 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**“ in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten
für den Monat Juni

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Die Redaktion.

Amtliche Anzeigen.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Steckbrief.

Gegen den 47 Jahre alten verheirateten Taglöhner Karl Eberhardt von Neckarrems OA. Waiblingen, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Bettels verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.

Backnang den 28. Mai 1889. Amtsanwalt Abel.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Steckbrief.

Gegen den 54 Jahre alten ledigen Schuhmacher Johann Friedrich Aspacher von Lippoldsweiler OA. Backnang, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.

Backnang den 28. Mai 1889. Amtsanwalt Abel.

Affalterbach, Gerichtsbez. Marbach.

Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des † **Karl Schwaderer,** gewes. Ochsenwirts in **Affalterbach,** kommt in dem Wohnhause des Verstorbenen gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf am

Freitag den 31. Mai 1889, vormittags von 8 Uhr an,

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, mehrere Betten, Leinwand, Schreinwerk, Küchengeschirr und allgemeiner Hausrat.

Samstag den 1. Juni 1889, vormittags von 8 Uhr an,

Feld-, Hand-, Fuhr- u. Reitgeschirr, 2 Wagen, 1 Charabank, 1 Schlitten, Pflug und Egge, 1 Pferd, 3 Kühe, 1 Schwein, die Vorräte an Haber, Dinkel, Kernen, Brennholz, Stangen.

Nachmittags von 2 Uhr an:

Die Getränke-Vorräte, Branntwein, Liqueur, ca. 3200 Liter 1888er Lemberger-, Kirchberger- und Brüsselleer-Wein, 400 Liter alter Rot- und Weißwein, 1600 Liter Most, Faß und Bandgeschirr, worunter 27 Fässer im Eichgehalt von 23—2100 Liter. Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Marbach den 20. Mai 1889. K. Gerichtsnotariat. Schneider, AV.

Backnang.

Aufforderung.

Gesuche um Beurlaubung der im zweiten Dienstjahr stehenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse die Beurlaubung zur Disposition als nötig oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, sind bis **längstens 12. Juni d. J.** anzubringen.

Den 28. Mai 1889. Stadtschultheißenamt. AV. Springer.

Rudersberg.

Langholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 5. Juni,** mittags 1 Uhr, im hiesigen Rathause, aus dem Gemeindewald Jux:

29 St. Eichen Langholz III. u. IV. Kl.
Fichtenlangholz I.—V. Kl. 147 Fm., sehr schön und schlank,
Sagholz I.—III. Kl. 15 Fm.

Sämtliches Holz ist geschält. Abfuhr günstig.

Schultheißenamt.

Althütte.

Liegenschaftsverkauf.

Die Gottlieb Schwingers Witwe hier ist gesonnen, ihr auf Markung Althütte gelegenes Anwesen, bestehend in

2 stel an einem zweistockigen Wohnhaus, Scheuer und Hütte,
2 ha 02 a 73 qm Baumwiese, Acker, Wiese und Nadelwald

im öffentlichen Aufstreich am

Montag den 3. Juni d. J.,
vormittags 9 Uhr,

letztmals auf dem Rathaus in Althütte zu verkaufen, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 21. Mai 1889.

Ratsschreiberei: Schindler.

Backnang.

Waschbare Kleiderstoffe,

als:

Wollmoußelin, Levantine, Madapolam, Cretonne, Blaudruck, Zeuglen

empfiehlt in den neuesten Dessins und größter Auswahl

F. A. Winter.

Backnang.

Ia Friedrichsthaler Sensen

Gußstahl-Sensen, Sicheln, Wörbe, Worbringe, Kümpfe, Wetzsteine, Heugabeln

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Alb. Isenflamm sen.

Oel-Farben,

trocken und in Leinöl abgerieben,

Copallack, Asphaltlack, Lederlack, Secativ (flüssig), **Fußbodenlack, Terpentinöl** und abgelagertes **Leinöl**

empfiehlt **Alb. Isenflamm sen.**

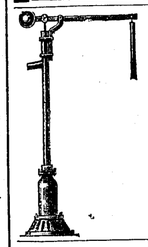
25

Nach Nord- & Süd-Amerika

finden Reisende und Auswanderer **stets vorzügliche** Gelegenheiten mit **Schnell- und Post-Dampfschiffen** zu den **billigsten Preisen** bei dem konzessionierten General-Agenten

Albert Starker in Stuttgart, Olgastrasse 31

oder dessen Agenten: **Gottlieb Holzwarth,** Kaufmann in **Backnang.** **Albert Kurz,** Kaufmann in **Murrhardt.** (M)



K. Bollinger,

mech. Werkstätte, **Burgstall**

empfiehlt

Güllenpumpen

neuester Konstruktion, zum Ziehen, mit ausgedrehtem Cylinder, massivem Kolben und Glockenventil (keine Lederklappen mehr) unter mehrjähriger Garantie und Probezeit, bei billigem Preis.

Leistung: 150 Liter pr. Minute.

Der ewige Kreislauf der Natur, bei welchem es keinen Stillstand gibt und dem der Mensch, wie alles was lebt, unterworfen ist, macht sich in unserem Körper im Frühjahr ganz besonders auffällig bemerkbar. Wer hat es da nicht schon an sich selbst erfahren, daß sich Müdigkeit der Glieder, Unlust, Blutandrang nach Kopf und Brust, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Kopfschmerzen ꝛc. einstellen. In solchen Fällen kann man nichts besseres thun, als der Natur zu Hilfe kommen, indem man durch den Gebrauch der Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen eine Reinigung des Körpers herbeiführt und damit ernsteren Leiden vorbeugt. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind in den **beiden Backnanger Apotheken** à Schachtel 1 M. stets vorrätig.

Backnang.

Ein sehr gut erhaltenes **Einspänner-Chaischen** hat im Auftrag zu verkaufen Sattler **Mayer.**

Großaspach.

30—40 Ztr. schönes, unberegnetes **Dinkelstroh** verkauft Schreiner **Zwicker.**

Backnang.

1 Putzmühle verkauft **L. Ikinger.**

Backnang.

Samstag den 1. Juni gibts **Kalk** bei Ziegler **Arnold.**